

Deutsch-

Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Daresalam 3 Rúpíe.
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 „
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Daresalam“.



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Petitzeile 50 Pf.
Wegen größerer oder mehrmaliger Insertionen
Näheres bei der Redaktion Daresalam.
Für Tanga: Kaufmann E. Stadelmann.
Für Deutschland: H. Hagelmojer, Berlin,
Alte Jakobstraße 24.

Jahrgang I.

Daresalam, den 27. Mai 1899.

No. 13.

Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ liegt in Berlin im Café Bauer, Unter den Linden, und im Café Hohenzollern, Potsdamer Straße 101, aus.

Weinbau in Deutsch-Ostafrika.

An einigen Orten unserer Kolonie ist ver suchsweise Wein angebaut und zwar mit dem besten Erfolge. Trappisten, welche sich vor nicht langer Zeit in Neu-Köln (Ngare in Usambara) niedergelassen haben, pflanzten eine Anzahl Weinstöcke, welche sie aus Natal mitgebracht hatten, wo die dortigen Missionen bereits ihren ganzen Privatgebrauch an Wein selbst produzieren. Bereits im vorigen Jahre bestand die Ernte in 180 vollen schweren Trauben. Der dortige aus vulkanischen Witterungsprodukten bestehende Boden in Verbindung mit geschützter sonniger Lage eignet sich vorzüglich hierzu.

Auch in dem unserer Stadt benachbarten Kollasini hat die Mission vor noch nicht drei Jahren die ersten Reben gepflanzt, welche aus Algier importiert wurden und erzielte bereits nach nur zweijährigem Bestehen der kleinen Pflanzung einen Ertrag von 20 überaus üppigen süßen Trauben, auf Basis dessen eine bedeutende Vergrößerung der Anlage eintrat. Schon nach einjährigem Wachstum setzten Stöcke große Trauben an. Die erste Ernte in diesem Jahre (jährlich finden hier zwei, in Zanzibar sogar drei Ernten statt) hatte allerdings unter sehr starken Niederschlägen zu leiden, welche gerade zu einer Zeit eintraten, als die Beeren bereits eine ansehnliche Größe erreicht hatten und in dieser Zeit gerade der Sonne und des warmen Wetters zur Reife bedurften. Jedoch sind ja Weinernten nie von gleicher Güte und überdies: „Wenn sich der Most auch ganz absurd geberdet, er giebt zuletzt doch noch 'nen Wein“.

Der Schwerpunkt dieser ebenso kleinen, wie wichtigen Versuche liegt aber in der bedeutamen Thatsache, daß wieder ein europäisches Kultur gewächs in unserer Kolonie an verschiedenen Plätzen mit gleichem, zufriedenstellendem Erfolge angebaut und durch den Erfolg in absehbarer Zeit eine neue Einnahmequelle für Deutsch-Ostafrikas Kolonisten geschaffen ist.

Aus Muanza.

Von dem Stande der Aufforstungen bei Muanza und dem Interesse, welches die Station diesen Arbeiten zuwendet, giebt ein Bericht des in Muanza stationierten Unteroffiziers Kamp das nachfolgende erfreuliche Bild:

Am 24. November des vorigen Jahres begab ich mich zum ersten Mal zur Insel Ukerewe, wozu die Insel Wiru gehört, um ein Urteil über die dortigen Holzbestände zu gewinnen. Während des kurzen Aufenthaltes auf der Insel Ukerewe konnte ich keinen Ueberblick gewinnen, welche

Arbeiten vorläufig in Angriff genommen werden müßten, und was der Bestand ungefähr noch an Bauholz liefern könnte. Ein Ausroden von Knüppelholz und Dornen war vor allen Dingen notwendig, um dem jungen Holze Licht und Luft zu verschaffen. Ich ging zum Sultan der Insel, Mfaka, machte mit demselben Schauri und befahl ihm, mir Leute zur Arbeit nach Tschamulindi, so heißt die Gegend in N. N. W. der Insel, zu stellen, wenn ich wieder von Muanza dorthin käme. Es kamen recht viele Leute zur Arbeit; ich hatte durchschnittlich täglich 100 Mann beschäftigt.

Ich fing nun mit Ausroden von Dornen und Strauchwerk an, dann wurde mit Kajokan angefangen, und zwar mit einem Stück Land, welches sich zum Anpflanzen jungen Holzes sehr gut eignet. Alles Knüppelholz wurde zu Brandholz klein gehauen und an den Strand transportiert um als Brandholz für das hier heraufkommende Aluminiumboot im Massen bereit zu liegen.

Infolge eines einmonatlichen Aufenthaltes vom 14. Februar bis zum 18. März auf der Insel, war es mir möglich, den Holzbestand genau zu besichtigen. Ich kam zu der Ueberzeugung, daß noch eine große Anzahl schlagbarer Stämme sich dort befindet. Es ist daher jetzt möglich, den in Muanza anwesenden Europäern das zu Bau zwecken dringend notwendige Holz schlagen zu lassen, jedoch muß ihnen dasselbe von der Station angewiesen werden, damit nicht wüst in den Ukerewebeständen gehaust wird.

Auf dem von mir ausgewählten Stück Land z. B. ca. 50 Morgen groß, auf welchem sich kein einziger zum Bearbeiten brauchbarer Stamm befand, wurde am 28. Februar mit Anpflanzen des guten Holzes, Muringi genannt, begonnen, nachdem im Januar und Anfang Februar dort selbst alles Knüppelholz und Strauchwerk entfernt und das Land mittelst eines kleinen Pfluges zum Bepflanzen fertig gelegt worden war. Bis zur Rückkehr nach Muanza waren etwa 25 000 junge Stämmchen gepflanzt, welche im Wald ausgemacht wurden. In der Nähe dieser Anpflanzung befinden sich große Felsen; an dem Fuße derselben fand ich eine Quelle, von welcher aus ich einen fließenden Bach quer durch die Anpflanzung leitete. Aus diesem wird nun täglich von ungefähr 100 Leuten Wasser an die neu gepflanzten Stämmchen getragen. Durch den Fund dieser Quelle wird ein mühseliges Wassertragen von der See aus, welche 10 Minuten weit abliegt, erspart. Im westlichen Teil der Anpflanzung wird zum Gießen Wasser aus dem quer durch die Insel sich schlängelnden Flüsschen geschöpft.

Die Schonung verspricht für die Zukunft reichlich Bauholz abzugeben.

In der Nähe der Letzteren, baute ich einen großen Schuppen, unter dem 4 Leute täglich mit Bretterschneiden beschäftigt sind zum Bau von Häusern in Muanza und Seegelbooten. Weiter wurden 20 kleinere Häuser für Askaris, Fundis und sich ansiedelnde Einwohner von Ukerewe und Wiru, von welchen sich jetzt schon 6 Familien dort befinden, gebaut. Bislang wohnten hier am Plage

noch gar keine Leute; mit der Zeit wird die Gegend in der Nähe der Anpflanzung voraussichtlich gut bevölkert werden, da der Boden für Schamben geeignet ist.

Ein geräumiger Bootschuppen zur Anfertigung einer großen Dhau für die Station Muanza wurde ebenfalls gebaut; der Bau des Bootes wird jetzt in Angriff genommen.

Die französische Mission auf Ukerewe baut jetzt eine Kirche, zu welcher ihr das Schlagen von Bauholz erlaubt wurde; ich habe ihr im nordwestlichen Teil der Insel Holz angewiesen, wo geschlagen werden kann, ohne dem Bestand zu schaden. Die Kirche hier wird größer wie die jetzt fertiggewordene in Bukumbi, und daher ist auch mehr Bauholz erforderlich.

In der Nähe der Station Muanza wird in nächster Zeit ebenfalls mit der Anpflanzung von dem guten Ukereweholz „Muringi“ begonnen werden, auch sollen noch andere Holzarten wie Mitome und Mipande und Minulle dort gepflanzt werden. Die Samen der beiden ersten Sorten findet man in der Nähe von Bukumbi. Die letztere Sorte hat den Vorzug, sich durch Stecklinge fortpflanzen zu lassen, gerade wie Ficus, und ist das beste Holz für Dhau und Mtumbis. In der Nähe von Muanza befindet sich sehr wenig zu Bau zwecken verwendbares Holz, sozusagen garnichts, und eine Anpflanzung ist sehr angebracht.

In der Stationschamba wurde zur Zeit ein Holz gepflanzt, genannt Schambia, welches auch ein gutes Bauholz abgeben soll, dasselbe wird jetzt ebenfalls verpflanzt. Von einer Ausfaat Eucalyptus amygdalina und Eucalyptus Resinifera kommen etwa hundert Pflanzen durch, welche nun an ihren Bestimmungsort verpflanzt werden.

Leider gab es in der Regenzeit sehr wenig Regen und daher mußte sehr viel gegossen werden.

Aus dem Bezirk Ukononga.

Wir hören, daß sich die Eingeborenen in dieser Gegend eifrig mit dem Bau von europäischen Feldfrüchten beschäftigen. Man trifft dort häufig kleinere Weizenfelder, welche von Schwarzen angelegt sind, denen die Saat hierzu von der englischen Missionsstation in Kabinbe geliefert wurde. — Auch europäische Kartoffeln werden von den Wasipa und den im Süden des Bezirks wohnenden Samambwe gebaut. Die Saat erhielten die Leute ebenfalls von der obengenannten Missionsstation, welche wegen ihres vorzüglichen Kartoffelbaues in der dortigen Gegend bekannt ist. Die Tanganyikadampfer-Expedition bezieht in regelmäßigen Zwischenräumen von hier frische Kartoffeln, welche überhaupt auf dem ganzen Usipe-Plateau in jeder Hinsicht vorzüglich sein sollen. In Betrachtung der Rehrseite sollen die Kartoffeln nach Aussage von Missionaren am See selbst degenerieren, was bei den in den Bergen gezogenen weniger der Fall ist.

Ueberhaupt ist dort der Anbau der Kartoffel sehr verbreitet. Anfang April d. J. wurden

Hauptmann von Brittwitz zwei Tagereisen von Kavimbi von einem Eingeborenen zwei große Körbe (ca. 100 Pfund) europäischer Kartoffeln, welche derselbe auf seinen Feldern gebaut hatte, als Begrüßungsgeſchenk angeboten. Auf Befragen antwortete er, daß er die beiden Körbe leicht entbehren könne und noch viel zur Saat in seiner Behausung vorrätig hätte. Außerdem versicherte er, daß er immer Kartoffelbau treiben würde. Als Gegengeschenk gab Hauptmann von Brittwitz dem Manne zwei bunte Tücher, eine große Freigebigkeit an rechter Stelle, um dem Eingeborenen zu zeigen, was für einen Wert die Kartoffel darstellt.

Kartoffeln sind in der dortigen Gegend überall erhältlich und auf den Missionen am Tanganyika wie in Kavimbi sind europäische und afrikanische Gemüse in großen Mengen stets vorhanden.

— Die Ernennung des Dr. Bumiller zum ständigen Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt wird, so schreiben die „Deutschen Nachrichten“ von den Kolonialfreunden allgemein als ein Zeichen dafür angesehen, daß der Einfluß der praktischen Leute nach Kräften vergrößert werden soll. Von diesem Gesichtspunkte aus war auch die Ernennung des Dr. Zerner zum vortragenden Rat als guter Griff zu bezeichnen, und man kann nun auch zuversichtlich hoffen, daß nicht mehr ausschließlich Juristen Verwendung finden, sondern auch Männer aus anderen Kreisen, wenn sie nur in den Kolonien selbst genügend praktische Erfahrung gesammelt haben. An solchen hat es nun Dr. Bumiller nicht gefehlt, der, am 24. Juni 1864 in Landstuhl geboren, bereits im Jahre 1888 als Adjutant Wismanns thätig war. Nach Niederwerfung des Araberaufstandes beteiligte er sich an dem Transport des Dampfers „Hermann v. Wismann“ nach dem Nyassa, und ihm verdanken wir unter anderem wichtige Aufschlüsse über das Lewington-Gebirge. Während der Amtsdauer Wismanns als Gouverneur von Ostafrika war Bumiller ebenfalls wieder in Ostafrika thätig, obwohl der damalige Leiter der Kolonialabteilung, Dr. Kayser, welcher Bumillers afrikanische Erfahrung wohl zu schätzen wußte, ihn an das Auswärtige Amt zu fesseln suchte.

— Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ bringen folgende Notiz über die Flucht eines sozialdemokratischen Redakteurs: Der Führer der reußischen Sozialdemokraten, früherer Reichstagsabgeordneter Hugo Rödiger, war gegen die Mitte des vorigen Jahres in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur der „Reußischen Tribune“ wegen Beleidigung zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden, seine sofortige Verhaftung wurde nicht beschloffen, da Rödiger sein Ehrenwort gab, sich nicht durch Flucht der Strafe entziehen zu wollen. Das Ehrenwort hat er aber gebrochen, denn er verschwand plötzlich spurlos und hält sich jetzt in New York auf. Seine in Gera wohnende Familie wird ihm demnächst dorthin nachfolgen.

— Die „Volksstimme“ veröffentlicht die nachfolgende, dem Redakteur Herrn Dr. Engelenburg vom Staatssekretariat zugegangene Zuschrift:

Amtlich. Die Regierung wünscht kundzugeben, daß sie mißbilligt, was in dem, in Ihrem Blatte vom 15. April d. Js. veröffentlichten Briefe von Herrn D. P. Fouberts über die Deutschen gesagt wurde.

Die Regierung stimmt durchaus nicht mit den darin ausgesprochenen Ansichten überein, sie unterhält im Gegenteil dieselben freundschaftlichen Gesühle für die deutsche Regierung und die Deutschen wie bisher.

Im Auftrage des Staatssekretärs:
ges. L. Wahlen.

— Wie wir der „Südafrikanischen Zeitung“ entnehmen, kosteten die Strafanstalten von Transvaal im vorigen Jahre 58 848 Str. Während des Jahres waren 4005 Weiße und 39 501 Schwarze inhaftiert. Am Jahreschlusse betrug die Zahl der Gefangenen 489 Weiße und 2844 Schwarze. Rund die Hälfte von Gefangenen und Kosten entfällt auf Johannesburg.

— Die Einführung des Penny-Portos für Briefe von Großbritannien nach seinen Kolonien und umgekehrt, hat bereits Erfolge aufzuweisen, so melden die „Central African News“. Briefsendungen von Indien nach den britischen Inseln haben während der letzten Wochen einen

solchen Umfang angenommen, daß die Briefsortierer auf den Dampfern kaum imstande sind, ihre Arbeit zu bewältigen. Bisher wurden die Briefe von und nach Indien immer auf der Fahrt zwischen Bombay und Aden sortiert, aber die Zeit von fünf Tagen, welche hierfür vorgesehen ist, ist jetzt durchaus ungenügend und das Sortieren wird unmöglich beendet sein, bevor Suez erreicht ist. Diese Thatsachen widerlegen bereits nach erst zweimonatlicher Erfahrung die frühere Annahme, daß die Herabsetzung des Briefportos die Zahl der zu befördernden Briefe nicht wesentlich vermehren würde.

— Der Lissaboner Correspondent der „Volksstimme“ schreibt: Sollte der deutsch-englische Vertrag zum Abschluß gelangen, durch welchen die portugiesische Regierung gezwungen sein würde, eine Anleihe mit den an diese geknüpften Vorschlägen aufzunehmen, so würde die portugiesische Oberherrschaft über die Provinz Mozambique zwar nicht gefährdet sein, soweit die portugiesische Flagge in Betracht kommt, aber die Kontrolle würde Portugal sicherlich verlieren.

— Einem Telegramm aus Kapstadt zufolge ist ein Tag für die versprochene außerordentliche Versammlung der British South Africa Company zwar noch nicht bestimmt, jedoch wird derselbe bald fortgesetzt und bekannt gegeben werden, da verlautet, daß Rhodes mit dem Union-Linie-Dampfer „Norman“ seine Rückreise nach Südafrika antreten wird. Die Vorbereitungen zu Rhodes Heimkehr sind beendet und das Begrüßungsprogramm ist dasselbe wie damals, als er nach dem Jameson-Einfall nach London ging. Ganz Kapstadt wird Flaggenjuchend anlegen, der Wagen Rhodes wird nach Ausspannung der Pferde durch Menschen nach den Docks bis zur Alderley gezogen werden, wo Rhodes jedenfalls vor einer großen Versammlung eine Rede auf dem Marktplatz halten wird. Darauf wird er unter feierlichem Geleit durch die Lowry Road nach den Anlagen von Groot Schuur gezogen. Abends werden auf den Kluppen des Tafelbergs und des Blaubergerg Freudenfeuer angezündet werden.

— Unter den Neuerungen, die auf den Zügen der Bulawayo-Eisenbahn Aufnahme gefunden haben, um die „Eintönigkeit der langen Reise von Kapstadt nach der Hauptstadt von Matabeleland zu beseitigen“, ist die Einführung eines Piano-Salons zu nennen.

— Nach der „Beira-Post“ hat sich Major Gibbons Expedition, welche sich auf ihrem Wege nach dem Zambezi befand, Meinungsverschiedenheiten halber aufgelöst. Die Herren Dr. Smith, Alexander, Weller und Graham sind bereits mit dem „Herzog“ nach England gegangen. Bis jetzt ist der Zweck der Expedition unbekannt, da alle Mitglieder sich beim Eintritt in die Expedition verpflichten mußten, nichts über dieselbe zu schreiben oder zu veröffentlichen. Die genannten Mitglieder müssen wohl aller ihrer Geldmittel entblößt in Chinde angekommen sein, da sie sowohl ihre Gewehre wie Ausrüstungen verkaufen mußten, nur um das Reisegeld zu beschwingen. Sie kamen den Zambezi-Fluß von Tete in einem der Gesellschaft gehörigen Aluminium-Boote herunter. Es wird erzählt, daß einige von diesen Mitgliedern 500 Pfund Sterling (über 10 000 Mk.) für das Privilegium, die Expedition begleiten zu dürfen, bezahlt haben, aber es jetzt vorziehen, das Geld lieber zu verwirken, als noch länger unter der unangenehmen, streng soldatischen Führung ihres Anführers zu verweilen. Jetzt sind nur noch zwei Mitglieder zur Weiterführung der Expedition vorhanden. Es hat sich herausgestellt, daß die Aluminiumboote für ihren Zweck vollkommen unbrauchbar sind.

— Die 1300 Zusassen des Newyorker Gefängnisses Sing Sing geben, so lesen wir im „Berliner Tageblatt“, eine Wochenschrift unter dem Titel, „Hoffnungsstern“ heraus. Das Blatt besteht aus vier Seiten Gefängnisneuigkeiten und Nachrichten über laufende Ereignisse und wird im Gefängnis gedruckt. Jeder Gefangene kann mitarbeiten, der Gefängnisdirektor ist Chefredakteur. Das Blatt zirkuliert innerhalb wie außerhalb des Gefängnisses.

Telegraphische Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

18. Mai. In Johannesburg sind sieben frühere britische Offiziere verhaftet worden, auch ein Däne befindet sich unter ihnen, dessen militärischer Rang noch nicht festgestellt werden konnte.

Es stellt sich nunmehr heraus, daß sämtliche Gefangene frühere englische Unteroffiziere sind. Sie hatten bereits 2000 Mann angeworben.

Der auf Befehl des Kriegsministeriums gemachte Vorschlag der Transvaal-Regierung wird ins Lächerliche gezogen.

Die Gefangenen werden vierzehn Tage in Voruntersuchungshaft bleiben.

Major Marchand ist in Djibouti angekommen. In Frankreich werden große Vorbereitungen zu einem Empfang für ihn getroffen.

19. Mai. Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Peking, Herr de Giers habe es abgelehnt, die Weigerung Chinas anzunehmen.

Die Verschwörung im Transvaal erregt allgemeine Heiterkeit und man glaubt fest, daß dieselbe von Präsident Krügers Agenten ins Werk gesetzt wurde, um die Aufmerksamkeit von der kritischen Lage abzulenken.

Die englische Expedition ist, nachdem sie sowohl Howloon City wie Sam Chun, ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzt hatte, nach Hongkong zurückgekehrt.

Die Briefträger in Paris haben ganz plötzlich zu streiken angefangen; sie verlangen höheren Lohn. Gestern wurden die Briefe nicht ausgetragen. Der Geschäftsbetrieb ist gestört. Die Regierung hat Polizisten und Soldaten angestellt. Massen-Entlassungen stehen bevor.

Die Friedens-Konferenz hat sich zusammengestellt, mit Monf. de Staal als Vorsitzendem.

Die Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Daresalam.

Der Wunsch, welcher schon jahrelang die Gemüter der zahlreichen hiesigen evangelischen Gemeinde beschäftigte, die Errichtung eines den gegebenen Verhältnissen entsprechenden würdigen Gotteshauses, ein Wunsch, an dessen Erfüllung sowohl die schöne Kirche der katholischen Mission in Kollasini wie der groß angelegte, mächtig und stetig der Vollendung zustrebende Bau der katholischen Kathedrale für unsere Stadt täglich mahnte, ist vor wenigen Tagen verwirklicht worden. Am Morgen des Pfingstsonntag versammelten sich sämtliche Europäer der Stadt, denen sich die Besatzung von S. M. S. „Condor“, welcher den deutschen Konsul Freiherr von Rechenberg und Herren der deutschen Kolonie aus Zanzibar als Festgäste hergebracht hatte, auf dem dicht bei der Lagune an dem Wilhelmufer belegenen Bauplatz, wo im Schatten einer ehrwürdigen alten Mangogrube ein Altar in feierlicher Einfachheit errichtet war.

Die Feier begann morgens 8 Uhr mit dem Gesang des Liedes: „D heil'ger Geist keh' bei uns ein“ unter Begleitung der Stadtkapelle. Sodann ergriff der Ortspfarrrer, Pastor Koloff, das Wort, um die Weihrede zu halten. Als Text hatte er Eph. 2, 19—21: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein, auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.“

Nachdem der Prediger auf die doppelt feierliche Bedeutung des Tages hingewiesen, ging er mit kurzen Worten auf die Vorgeschichte des Baues ein und brachte den Dank der Gemeinde Gott dem Herrn dar, dessen Gnade so sichtbar auf unserem Werke ruhe und der daheim Herzen und Hände geöffnet habe, ferner der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, die den schönen Bauplatz geschenkt, sowie dem Herrn Gouverneur, der während seines Heimat-Urlaubs keine Gelegenheit hat vergehen lassen, um mit

bereden Worten von unserer geistlichen Not hier draußen zu zeugen. Sodann ging der Redner auf die Wichtigkeit eines würdigen Gotteshauses für unsere Gemeinde ein, sowie auf die Bedeutung dieser Weihestunde und des Grundsteins für unsere neu zu erbauende Kirche. Von diesem irdisch-vergänglichen Stein lenkte er die Gedanken der Hörer auf den ewigen, unvergänglichen Grundstein Jesus Christus, auf dem unser Text die ganze christliche Gemeinde sich erbauen läßt. Nun war der Weg gegeben auf die Bedeutung des Pfingstfestes und seine Geschichte einzugehen. Auch hier war es Grundsteinlegung, die die Jünger betrieben, da sie den Namen und das Verdienst des Heilandes als das Fundament eines neuen Glaubens und eines neuen Lebens in die Herzen der 3000 legten, die sich taufen ließen. Von hier aus wurde das geistliche Gebäude der christlichen Kirche, deren Stiftungstag wir feiern, betrachtet: 1. nach ihrem Grundstein, 2. ihrem Wachstum, 3. ihrer Vollendung. Ihr Grundstein Jesus Christus, ihr Wachstum durch Zunahme im Glauben und der Liebe, aber auch durch eine feste äußere kirchliche Ordnung. Ihre Vollendung noch nicht hier auf Erden, sondern im höchsten Sinne dort droben. Im irdischen Leben sind wir doch immer noch Gäste und Fremdlinge, da unser Leben hier nur ein Leben in der Fremde, auf der Wanderschaft ist. Wie nun wandernde Volks- und Handwerker sich gerade in der Fremde leichter zusammenschließen, wie sie einkehren in die Herberge, um sich im traulichen Beisammensein und wehmütiger Erinnerung zu erzählen von ihrer Heimat und ihrem Vaterhaus, so hoffen und wünschen wir, daß unsere Kirche auch uns und unseren Nachkommen einst die wahre Herberge zur Heimat werde.

Dies in kurzem der Gedankengang der Rede. Mit Gebet um Gottes Unterstützung bei dem Werke, um Schutz und Schirm für Baumeister und Arbeiter schloß die Rede.

Nach dem Gesang des Liedes: „Lobe den Herren“ sammelte sich die Gemeinde um den blumengeschmückten Grundstein, der in der vorgeschriebenen Weise mit den üblichen drei Hammerschlägen vom Pfarrer geweiht wurde.

Nächst ihm begleitete Gouverneur Liebert die drei Schläge mit kurzen Worten, in denen er seiner Freude Ausdruck gab, daß nun endlich nach zweieinhalb Jahren der einem so dringenden Bedürfnis entsprechende Bau in Angriff genommen werden könne. Er hoffe und wünsche, daß nach weiteren zwei Jahren die Weihe des fertigen Gotteshauses vor sich gehen würde. Darauf folgte der Kommandant von S. M. S. „Condor“, welcher die sittliche Bedeutung der Kirche für die hier weilende Marine hervorhob, der Generalvertreter der Deutschostafrikanischen Gesellschaft *Hollmann*, durch dessen Vermittelung uns der Bauplatz geschenkt war und Brauereibesitzer Schulz als Vertreter des Gemeinde-Kirchenrats.

Mit Segen und Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ schloß die schöne Feier.

Am Abend desselben Tages hatte der Gouverneur einen großen Teil der Gemeinde zur frühlichen Geselligkeit in seiner Villa versammelt und hiermit schloß der Festtag, welcher wohl jedem Teilnehmer eine freudige und bleibende Erinnerung sein wird.

Lokales.

Der evangelische Gottesdienst fällt wegen Erkrankung des Pastors morgen aus.

Der Gouverneur wird in nächster Zeit eine kürzere Reise ins Innere antreten, um sich persönlich von der jetzigen Lage in den Gegenden, welche vor der Regenzeit unter der Dürre zu leiden hatten, zu überzeugen.

Donnerstag den 25. ds. Mts. vormittags zwischen 9 und 10 Uhr bemerkten die Leute der dicht bei der Plantage Kurasini gelegenen Misgalla-Schamba einen Schwarzen, der in der dort befindlichen Zuckerrohr-Pflanzung Zuckerrohr schnitt. Als sie dem Dieb nachliefen, um ihn festzunehmen, ergriff dieser die Flucht und die Arbeiter setzten ihm nach. Als der vorderste der Leute den Flüchtling erreicht hatte, drehte dieser sich blitzschnell um und stach dem Verfolger sein Messer mit solcher Kraft in die linke Seite, ca. zwei Zoll unterhalb des Schlüsselbeins, daß dieser sofort tot zusammenstürzte. Dann setzte er seine Flucht fort, wurde jedoch von den Leuten der Kaiser-

lichen Gouvernements-Plantage Kurasini ergriffen und zu dem Plantagenleiter Ritter geführt. Dieser überwies den Missethäter dem Kaiserlichen Bezirksgericht, während er die Leiche nach dem Sewa-Hadji Hospital schaffen ließ.

Die Diebe, welche, wie wir neulich berichteten, dem Elephantenjäger Minchall eine Kiste mit 500 Rupie und verschiedenen Wertgegenständen gestohlen hatten, sind gefaßt. In der Spitze der Bande steht Minchall's Koch der wohl auch den Löwenanteil eingesteckt haben wird. Vier von den Missethättern haben bereits gestanden, während die anderen noch leugnen. Bis jetzt haben erst 97 Rupie der gestohlenen Summe dem rechtmäßigen Besitzer zurückerstattet werden können.

Die hiesige, aus Goanesen bestehende Stadtkapelle, welche dank der vorzüglichen Schulung und Leitung durch ihren Dirigenten, Feldwebel Knauft für afrikanische Verhältnisse außerordentliche Leistungen zu verzeichnen hat, welche diejenigen der Zanzibar-Sultanskapelle bei weitem überflügeln, wollen ihren gegen Mitte November d. J. ablaufenden Kontrakt nicht erneuern. Doch wird diesen früher als unentbehrlich betrachteten Musikanten keine Thräne nachgeweiht werden, da in nicht langer Zeit ein voller, wenn nicht besserer Ersatz zu erhoffen steht. Lehrer Ruz in Bagamoyo hat in dankenswerter Weise für die Unterhaltung seiner Mitbürger dadurch gesorgt, daß er vor kurzem aus der Zahl seiner Schüler eine Suaheli-Knaben-Kapelle geschaffen hat, welche, wenn man der diesbezüglichen Annonce in voriger Nummer trauen darf, schon jetzt Annehmbares leistet. Diesem Beispiel will nun Kapellmeister Knauft, sobald die bereits aus Europa bestellten neuen Instrumente hier eingetroffen sind, folgen, er wird unter seinem bewährten Dirigentenstab aus den sehr musikalischen Suaheli ein Orchester beisammen haben, welches sich nach dem kraftlosen engbrüstigen moll der Goanesen im kräftigen deutschen dur die Erholungsstunden nach seiner Arbeit versüßen wird.

S. M. S. „Condor“ ist heute früh 6 Uhr nach Zanzibar abgefahren. Von dort unternimmt er eine Reise nach den Nordhäfen unserer Kolonie um dann am 12. Juni nach Zanzibar bzw. Darressalam zurückzukehren. Hieran schließt sich am 4. Juli eine Kreuzertour nach unseren Südhäfen.

Personal-Nachrichten.

Bezirksamtman von Stranz wird nach einer fast vierjährigen Dienstperiode im Juni auf Urlaub nach Deutschland gehen. Seine Vertretung hat Bezirksrichter von Winterfeld übernommen.

Leutnant Braun hat sich am 24. d. M. auf eine Patrouille auf Sklavenräuber im Küstenstrich Darressalam-Bagamoyo begeben.

Leutnant Frank ist am 24. d. M. zum Wegebau nach Pugu-Maffi-Kola abgereist.

Stabsarzt Kießling hat sich am 23. d. M. zur 12. Kompagnie nach Kilossa begeben.

Sergeant Buchner marschierte am 23. Mai zur 11. Kompagnie nach Mwanza.

Hauptmann Gansser begibt sich am 26. d. M. per Messageries-Dampfer nach Europa.

Pfänger Weidich von Ngambo ist für Mohorro engagiert und begibt sich am 2. Juni dorthin.

Litterarisches.

Über den Anteil des badischen Landes an unserer zeitgenössischen Litteratur erstattet ein Aufsatz von Albert Geiger in Heft 14 der Halbmonatsschrift „Das litterarische Echo“ (Berlin, Jonatne & Co., vierteljährlich M. 2.) eingehend Bericht. Eugen Wolff stellt Klaus Groth im Urteil seiner Zeitgenossen dar, Marie von Bunjen steuert einen englischen Litteraturbrief bei u. s. w. In die ständige Rubrik „Echo der Zeitschriften“ sind neuerdings auch die Kunst- und Musikzeitschriften und die litteraturwissenschaftliche Fachpresse aufgenommen worden. Vorrätig in der Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

Briefkasten.

E. T. in S. Für diese Nummer zu spät. Bei Einwendungen müssen Sie die Rückseite des Bogens frei lassen.

Berichtigung.

Die Notiz in voriger Nummer über das Verhältnis der monatlichen Durchschnittsregennengen von Rombaja und Darressalam enthält einen Fehler. Es muß anstatt „304,8 mm“, „70 mm“ heißen.



**Geschäfts-
Couverts,
Tickets, —
feinste Briefpapiere,
Einladungs- und
Gratulationskarten.**

Papierwaren-Abteilung der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.



**Buchbinder- * *
* * Arbeiten**
in elegantester Ausführung bei
schnellster Lieferung.

E. STADELMANN, Tanga,
Vertr. d. Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

Bismarck-Denkwürdigkeiten.

Von Dr. Paul Liman.

568 Seiten 4° in elegantem Leinen-Einbände. — Preis 4 Rupie.

Vorrätig in der Verlags-Abteilung der

Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

In Tanga: bei Kaufmann Herrn E. Stadelmann.

E. Müller & Devers.

Daressalam und Zanzibar.

Telegr. Adresse: Devers.

A. B. C. Code.

Filialen: Kilwa, Barikiwa, Songea.

Vertretung in Hamburg: Prins & Stürken.

IMPORT.

EXPORT.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complette Ausrüstungen v. Expeditionen
und Caravanen.

Grosses Lager in

 **sämtlichen Konsum-Artikeln,** 

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**

Tropenzelte, Ausrüstungen.

do. do. **Charles Farre, Reims,**
Champagner.

Lager in **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

Messageries Maritimes.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer „**Iraouaddy**“ fährt am 27. Mai über **Djibouti,**
Port Said nach **Marseille.**

Passagier-Dampfer fährt am 27. Mai nach **Madagascar,**
Réunion und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

E. Müller & Devers.

Daressalaam.

Rupie-Kurs

für Monat Mai 1899.

1 Rupie-	1,39
für Postzahlfungen	1,383
„ Postzahlfungen	1,397

Vermischtes.

— In Afrika erkannte er seinen Hungerberuf. Succi, der „Meisterfaster beider Welten“, hat am 12. März um 10 Uhr Abends sein fünfzigstägiges Fasten zu Mailand beendet; eine wahre Kleinigkeit im Vergleich mit anderen Fastenleistungen dieses Gegners des Schwangs. Er war, so schreibt man, magerer geworden, aber nicht sehr. Einem Mailänder Journalisten gelang es, den tapferen Bezwinger des Hungers auszuforschen. Succi ist in Cesenatico geboren. Als Knabe machte er mit seinem Vater, einem alten Seebären, größere Seereisen; der Kampf mit den Elementen stärkte seine Willenskraft. Ganz besonders stolz ist Succi auf seine Entdeckungsfahrten in Afrika. Auf dem Boami-Flusse traf er mit Stanley zusammen. Schon im Jahre 1881 will er die italienische Regierung auf den großen Wert einer Handelsverbindung mit Zanzibar aufmerksam gemacht haben. Die erste Niederlassung in Zanzibar, gewissermaßen der Keim der italienischen Benadir-Gesellschaft, wurde angeblich von ihm eingerichtet. „Für das, was ich in Afrika geleistet habe“, sagte er, „habe ich von den Menschen nie etwas verlangt; Gott allein weiß, was ich gethan habe; von ihm allein erwarte ich meinen Lohn.“ Auf die Frage, wann, wo und weshalb er sich zum ersten Male der „Fasterei“ ergeben habe, erwiderte er: „Im Jahre 1879 befand ich mich in Dareschalam. Eine Forschungsreise, die ich durch Äquatorial-Afrika gemacht hatte, war mißlungen, und ich war niedergeschlagen an Leib und Seele. Bei Sonnenuntergang schlugen meine Begleiter die Zelte auf. Um

10 Uhr Abends ging ich in mein Zelt, um eine Anzahl Briefe, die aus Europa für mich eingetroffen waren, zu beantworten. Plötzlich vernahm ich einen Knall, wie wenn etwas zu Boden gefallen wäre. Von meinem Tisch war unerklärlicherweise ein Buch heruntergefallen. Ich hob es auf, aber einige Minuten später fiel es wieder herunter, mit noch größerem Geräusch als vorher. Ich warf mich aufs Bett, machte aber bald infolge einer heftigen Erschütterung auf und setzte mich wieder an den Tisch; und mechanisch, wie wenn eine unsichtbare Hand meinen Arm führte und eine innere Stimme mir die Worte dictierte, schrieb ich: „Du wirst derjenige sein, der ohne Nahrung leben kann; Du kannst Hof und Meier herausfordern, wenn mein leuchtender Stern Dich bescheint; in allen Sprachen der Erde wird Dein Name genannt sein, und Sieger wirst Du sein in jedem Reiche.“ (Man beachte das große D!) „Ich glaube“, so erzählt Succi weiter, „daß das Phänomen von einer unsichtbaren Macht verursacht wurde, von der ‚magnetisch-astrale Potencialität‘. Das Wunderbare ist, daß mich das Fasten nicht im Geringsten beeinflusst. (Man kommt die Neelame!) Vor mir haben schon Andere gefastet, aber zu Bett, wie Kranke. Dagegen leiden meine geistigen und physischen Kräfte unter dem Fasten in keiner Weise (?), nach einem fünfzigstägigen strengen Fasten bin ich noch im Stande zu sechten, zu schwimmen, zu reiten. Das Mailänder Fasten war mein 70tes. Am längsten fastete ich in der serbischen Wüste, nämlich sechzig Tage. Sehr berühmt wurde mein vierzigstägiges Fasten zu London; damals besuchten mich 400000 Personen. In New-York fastete ich fünfundvierzig Tage unter der Aufsicht von zwölf Redactoren des „New-York Herald“. Jetzt gehe ich nach Buenos Ayres, wo ich unter sehr günstigen Bedingungen fünfzig Tage fasten werde. Zu kurzem will ich ein sehr interessantes Buch veröffentlichen, das „Drittes Buch, das Gesetz des Geistes, Universalreligion“ betitelt ist.“ — Ein wenig scheint Herrn Succi das Fasten doch schon angegriffen zu haben.

— Ueber eine sächsisch Afrika-Expedition, die wohl einzig dastehen dürfte, berichtet Joh. Salomon Niemers „Leipzigisches Jahrbuch“. Die Expedition wurde auf Befehl des prachtliebenden Kurfürsten Friedrich August

des Starke zu Anfang des Monats November 1731 unter Leitung des „hochedelgeborenen und hochgelahrten“ Herrn Dr. Joh. Ernst Hebenstreit angeführt. Mit ihm reiste eine Gesellschaft von fünf Personen, darunter ein Mediziner, ein Maler und ein Gärtner. Die Aufgabe dieser Expedition war, „die raresten Kräuter und Thiere, so daselbst gefunden werden können, entweder getrocknet oder in natura frisch nach Dresden zu übermachen.“ Nach seiner glücklichen Rückkehr hatte Dr. Hebenstreit ein Manuskript verfaßt, welches auch auf Befehl des Kurfürsten gedruckt werden sollte, was aber durch seinen Tod, der 1733 erfolgte, verhindert wurde. So ist es gekommen, daß wir weder über das nähere Ziel, noch über die Ergebnisse der Reise unterrichtet sind.

— Der Sandstich ist jetzt auch in Natal aufgetreten, welcher Umstand bei der dortigen Bevölkerung große Verstärkung hervorgerufen hat. Gleichzeitig jedoch ist, wie der „Central African News“ von einem ihrer Leser mitgeteilt wird, ein neues Mittel gegen den Sandstich entdeckt worden, welches in seiner Wirkung unfehlbar sein soll. Es besteht in der Einspritzung nur eines Tropfens Spiritus, Terpentini oder Carbolöl unter den Nagel der Zehe, des Fingers etc. (Gazette.)

Katholische Gottesdienst-Ordnung.

Für die nächste Zeit ist an Sonntagen um 7 Uhr Gottesdienst in Kollafini, um 9 Uhr in Dareschalam. Der bisherige Gottesdienst für die farbigen Katholiken um 1/8 Uhr in Dareschalam fällt vorläufig aus. Am Donnerstag, den 1. Juni begeht die kathol. Kirche das **Trohnleichnamensfest**. Um 1/8 ist feierliche Procession, daran anschließend Festgottesdienst. Am darauffolgenden Sonntag ist die gleiche Feier in Kollafini um 8 Uhr. Am diesem Tage ist in Dareschalam kein Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Um Bestrafungen zu vermeiden, wird hiermit die Polizei-Verordnung vom 6. März 1894 Fremdenpolizei betr. in Erinnerung gebracht, welche in Absatz II. folgendermaßen lautet:

Jeder Weiße ist verpflichtet, sich schriftlich oder mündlich bei dem Kaiserlichen Bezirksamte seines Aufenthaltsortes innerhalb drei Tagen nach Ankunft zu melden.

Zuwiderhandlungen weißer Personen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 50 Rupie oder mit Haft bis zu einer Woche bestraft.

Dareschalam, den 26. Mai 1899.

Kaiserliches Bezirksamt.

J. B.:
von Winterfeld.

Witterungs-Nachrichten.

Datum	Auf 0° Normalhöhe u. Meeresspiegel reduzierter Barometerstand in Millimetern			Temperatur nach Celsius.					Morgen- der Sonnen- strahlung- Temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.			Regenmenge in Millimetern
	7 a.	2 p.	9 p.	7 a.	2 p.	9 p.	Maxim.	Minim.		7 a.	2 p.	9 p.	
15. 5.	62,0	61,6	62,0	23,2	24,0	22,6	25,0	22,4	45,0	88	88	90	—
16. 5.	62,4	60,7	62,3	22,8	26,6	24,2	27,4	21,7	49,3	88	74	91	2,5
17. 5.	61,3	60,4	62,0	22,4	26,4	23,4	26,7	21,9	46,5	95	82	94	10,3
18. 5.	62,2	61,3	62,5	23,2	25,8	24,2	26,9	22,2	54,2	96	90	95	12,8
19. 5.	61,8	61,2	63,0	23,3	28,8	24,4	29,1	22,9	55,7	95	67	88	—
20. 5.	63,1	61,2	62,6	22,0	28,0	22,8	28,5	20,7	54,3	92	53	77	—
21. 5.	63,4	62,0	62,8	21,8	28,4	23,6	28,5	20,3	51,9	87	49	80	—

Wind vorwiegend aus S. Mittags SE. und E. und südliche Nächte.

Postnachrichten für Juni 1899.

Datum	Bezeichnung der Beförderungsgelegenheiten.	Bemerkungen.
1.	Ankunft eines D. D. N.-L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und die Nordstationen und Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
2.	Ankunft des N. P. D. „Bundesrath“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	von Zanzibar.
4.	Abfahrt des N. P. D. „Bundesrath“ nach Europa.	
5.	Abfahrt eines D. D. N.-L.-Dampfers nach den Südstationen und Jbo.	
12.	Ankunft der englischen Post aus Europa.	in Zanzibar.
13.	Ankunft des N. P. D. „Kanzler“ aus Europa.	
13.	Abfahrt eines D. D. N.-L.-Dampfers nach Bombay über Bagamoyo, Zanzibar, Saadani, Pangani und Tanga.	
14.	Ankunft des N. P. D. „Herzog“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	von Zanzibar.
16.	Abfahrt der englischen Post nach Europa.	von Zanzibar.
17.	Abfahrt des N. P. D. „Herzog“ nach Europa.	von Zanzibar.
27.	der französischen Post nach Europa.	in Zanzibar.
28.	Ankunft der französischen Post aus Europa.	
28.	des N. P. D. „Admiral“ aus Europa.	
29.	„ eines D. D. N.-L.-Dampfers aus Bombay über Zanzibar und Nordstationen und	
29.	Abfahrt desselben nach Zanzibar.	
30.	Ankunft des N. P. D. „General“ aus Delagoabay und Weiterfahrt desselben nach Zanzibar.	

Die Fahrten der Gouvernementsdampfer werden besonders bekannt gegeben.

Sämtliche Gläubiger und Schuldner des im Februar d. J. verstorbenen Eschlachters **Pedro M. de Souza** ersuche ich ergebenst, sich bis spätestens 16. Juni d. J. behufs Regelung dieser Angelegenheit bei mir zu melden.
C. Fernandes, Nachlasspfleger.

Franz Hölldobler,
approb. Zahnarzt,
Daressalam, Marktstr. 49.
102 Sprechstunden:
Sonntags 8—12 Vorm.
Wochentags 1/2 6—1/2 7 Nachm.

Photographischer Apparat,
fast neu, mit neuesten Goerz-Doppel-Anastigmat-Objektiv, Sucher und Einrichtung für Momentaufnahmen etc. mit sämtlichem Zubehör, auch Chemikalien zum Entwickeln nebst Anleitung dazu, 200 Trockenplatten, ferner ein Touren-Anzeiger für Radfahrer, Uhr zum Befestigen am Borderrade, genau bis 10,000 km anzeigend, billig zu verkaufen. Näheres i. d. Exped.



Feldbahnen
für koloniale Zwecke
liefert
Arthur Koppel,
Berlin. Bochum. Hamburg.
Telegramm-Adresse: „Koppelrail.“

GERMANIA
sei's Panier!

Wir empfehlen allen denen, welche Bedürfnisse nach Deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen Deutscher Industrie und Deutschen Gewerbefleißes haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdiger, bester und preiswertester Bezugsquellen.

Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft.

Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Bestichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungs-räume. Geschäftszeit 9—5 Uhr.

BERLIN S., Dresdener Str. 34/35.
Deutsches Exp.-Muster-Lager.
(Walther Schultze.)



SCHUTZ-MARKE

Actien-Gesellschaft
H. F. Eckert
Berlin-Friedrichsberg.

Spezialität:
Maschinen und Geräte
für
coloniale Landwirtschaft.

 **F. GÜNTER,** Baugeschäft. 

Eisenwaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge
in reicher Auswahl.

Thür- u. Vorhängeschlösser.

Bleirohr.

Badewannen u. Brausen.

Closet-Einrichtungen.

Schraubstöcke.

Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.

Vorschlaghammer.

Drahtgeflechte

in versch. Maschenweite,

Metermaße, Bandmaße,

Zirkel, Winkel, Senf-

lothe zc.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

Heu- u. Düngergabeln.

Sand- u. Baumsägen

in allen Größen,

Hammer.

Rechen.

Beile zc.

Senfing Herde.

Trockene und Ölfarben,

Leinöl,

Leinölfirnis,

Terpentin,

Carbolinum,

Pinsel,

Theer,

Blei- u. Eisenmennie.

Hotel Fürst Bismarck.

Daressalam,

Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer.

* * *

Sämtliche Getränke von Eis.

Table d'hôte.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Nach: **Natal***, **Delagoabay**, **Inhambane***, **Beira**, **Quelimane***, **Mozambique**, **Daressalam**, **Zanzibar**, **Tanga**, **Mombasa***, **Aden**, **Suez**, **Port Said**, **Neapel**, **Marseille***, **Lissabon**, **Vlissingen***, **Rotterdam***, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von **Natal** nach **East-London**, **Algoa-Bay**, **Capstadt**, **Madeira** und **Southampton**.

Bombay-Linie: Von **Zanzibar** nach **Bombay** via **Tanga**, **Mombasa***, **Lamu***, **Mugdichu***, **Merka***, **Barawa*** und **Marmugoa*** und vice-versa.

Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

Nördliche Zweiglinie: Nach **Pangani**, **Saadani**, **Bagamoyo**, mit Umladung in **Tanga**, **Kilwa**, **Lindi**, **Mikindani** und **Ibo** mit Umladung in **Daressalam** und **Zanzibar**.

Südliche Zweiglinie: Nach **Mozambique**, **Beira**, **Chinde**, **Quelimane**, **Parapat***, mit Umladung in **Beira** und **Mozambique**.

*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

HANSING & Co., Daressalam,

Agenten der **Deutschen Ost-Afrika-Linie.**

Telegramm-Adresse: HANSING.

CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

◀ **tropischer Artikel.** ▶

Colonialwaarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

☞ **CONSERVEN** ☜

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen bester Qualität,
Daressalamer Fabrikat.

Erste Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Willy. Schulz, Daressalam.
(Gegründet 1897.)

Doppel-Braumbier.

Doppel-Malzbier.

Spezialität:

Schultz-Weisse,

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk,
Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daressalam.
Vertretung für Tanga u. Hinterland **W. Müller & Co.**

C. Vincenti,

Photographische Anstalt,

DARESSALAM, Wilhelmsufer.

Verlag v. Photographieen, Landschaften,
Studien u. Typen v. Deutsch-Ostafrika.

Vergrößerungen, Vervielfältigungen,

Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten.

Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für Photographie.

Hotel „Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und
ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Küche, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn. — Vorzüglich gepflegte Weine.

Suaheli-Lehrmethode von S. Domet,

(ca. 800 Seiten stark).

Enthält eine gründliche Anleitung zum Lesen und Schreiben des Suaheli mit lateinischen und arabischen Lettern, eine praktische in Lektionen eingeteilte Lehrmethode (die Lektionen enthalten ausserlesene, den hiesigen Verhältnissen angepasste, a. d. prakt. Leben herausgegriffene, anschaulich zusammengestellte Vokabeln, Regeln, Beispiele, Redensarten, Sprichwörter und Nebungsstücke), ein Wörterverzeichnis und Inhaltsverzeichnis. Das Buch befindet sich noch im Druck und wird jetzt lieferungsweise an Abonnenten für pränumerando zu bezahlende 8 Rupie abgetreten; 1/2 Rupie ist noch für das Porto zu rechnen. Fünf Lieferungen à 56 Seiten liegen vor; die sechste muß bald eintreffen. Das Werk wird in den nächsten paar Monaten zu Ende kommen und dann broschiert à 10 1/2 Rupie und gebunden à 12 Rupie erhältlich sein. Die vorhandenen Lieferungen können in meiner Wohnung im Steinhaus bei der Bierbrauerei, gegenüber der berühmten Schibri-Moschee, erstes Stockwerk, einem Jeden zur Ansicht vorgelegt werden.Adr.: S. Domet, Gouv.-Schullehrer, Daressalam.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Die „Volks-Zeitung“ täglich zweimal, Morgens und
er erscheint Abends.

Gratis-Beigabe: Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert v. Rudolf Etcho.

Probennummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis für Deutschland 4.50 Mk. pro Quartal. In Oesterreich, Ungarn, Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden, Rumänien, Niederland und Schweiz abonniert man bei den Postämtern. Post-Preisliste Nr. 7799. Abonnements für die übrigen Länder des Weltpostvereins zum Preise von Mk. 9.— pro Quartal, bei freier Zusendung, unter Kreuzband, durch die unterzeichnete Expedition.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Lützowstraße 105
und Kronenstraße 46.

UNION LINE.

Die Union Steamship Co., Ltd., Etabliert 1853, unterhält
regelmässige 14 tägige Dampfer-Verbindung

Hamburg, Süd-Afrika und Transvaal,

Southampton anlaufend, vermittelt ihrer rühmlichst bekannten Postdampfer

Saxon, Doppelschraube . . .	Tons	Gascon, Doppelschraube . . .	Tons	Mexican . . .	Tons
(im Bau.)	10300	Galka, Doppelschraube . . .	6288	Moor	4661
Briton, Doppelschraube . . .	10248	Goorkha, Doppelschraube . . .	6287	Sabine	3805
Scot, Doppelschraube	7815	Gaelph, Doppelschraube . . .	4916	Susquehanna	3712
Norman, Doppelschraube . . .	7537	Greek, Doppelschraube . . .	4747	Trojan	5652
German, Doppelschraube . . .	6763	Haut, Doppelschraube	4744	Spartan	3487
Sandusky, Doppelschraube . .	6315	Goth, Doppelschraube	4738	Arab	3192

Abgang von Hamburg jeden zweiten Freitag mit Eastern und Passagieren nach Capstadt, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Natal und Delagoa Bay, und jeden vierten Freitag außerdem nach Mossel Bay und Beira.

Nach werden Passagiere nach Madeira und Teneriffe befördert. Alle Dampfer haben Arzt und Stewardess an Bord, bieten vorzügliche Verpflegung und sind unübertroffen in ihren Bequemlichkeiten und Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Nähere Auskunft, sowie Fahrpläne, Fracht- und Passagertarife erteilen...

Suhr & Classen, Hamburg.

Deutsche Export-Zeitung.

Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Während ihres 18-jährigen Bestehens hat sich die Deutsche Export-Zeitung wegen ihrer genauen Kenntnis der Absatzmärkte und Bezugsquellen als ein wertvolles Orientierungsmittel für den Welthandelsverkehr erwiesen. Ihre Berichte über sämtliche wirtschaftlich irgendwie bedeutsame Erscheinungen und Vorgänge des In- und Auslandes zeichnen sich durch unparteiisches Urteil und gediegene Sachkenntnis aus. Inserate (40 Pfg. die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum) finden durch die Deutsche Export-Zeitung in allen Industriezweigen des In- und Auslandes weiteste Verbreitung und sind von dauerndem Erfolg. Referenzen hierüber stehen zur Verfügung.

Abonnement (Postzeitungsliste 1783) pro Jahr für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 8.—, für das übrige Ausland Mk. 10.—. Probe-Nummern gratis.

Kostenfreie Auskunft in allen Export- und Import-Angelegenheiten.

Vermittlung vertrauenswürdiger Vertreter in allen Haupthandelsplätzen und lohnender Vertretungen.

Verlag der Deutschen Export-Zeitung, Berlin.

Einem hochverehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Juni d. Js. ab die mir gehörige Schlächterei pachtweise an meinen bisherigen Verwalter, Herrn

G. Giloi

abgebe. — Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

H. L. H. Köther.

Ich erlaube mir hiermit, einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom 1. Juni dieses Jahres ab die bisher für Herrn

S. L. S. Köther

von mir geführte Schlächterei für eigene Rechnung übernommen habe.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen und zeichne

mit größter Hochachtung

G. Giloi.

HANS LIEBEL, Tanga empfiehlt seine süddeutsche Küche.

Import-, Export-Geschäft, Haus- u. Küchengerätschaften, Wein-, Bier- u. Conservenlager.

Alleinverkauf v. Krondorfer Sauerbrunnen, 100 Fl. 27 Rp. Liesinger Märzen- und Bockbier, Kiste 50 Fl. 27 Rp.

Alleinverkauf von Champagner Louis Duverger & Co.,

Junge Harzer (Andreasberger) Kanarien, eigene Zucht, Hohlroller Männchen 15 Rp., Weibchen 5 Rp.

Nähmaschinen, Singer-Ringschiff, auf Abzahlung monatlich 10 Rupie.

Vertretung v. CHINA-Wein, bestens zu empfehlen für Fieberkranke.

POST-HOTEL, Zanzibar.

Vollkommen neu eingerichtet.

Luftige, kühle Zimmer,
Deutsche Küche,
English Bar.

Zimmer incl. Verpflegung etc. von 4 Rupie per Tag aufwärts.

AUG. SCHIELE, Tanga.

Best assortiertes Lager von

sämtlichen Plantagen-Gerätschaften,

Expeditionsartikeln, Haus- und Küchen-Gerätschaften,

Eisenwaaren,

Lampen, Kochherde, Werkzeuge, Schreibmaterialien, Sättel,

Regenmäntel, Schuhwaren in allen Qualitäten,

Wäsche, Hüte, Parfums, Seifen,

Kosminpräparate, sowie Luxus-Artikel etc.

Anfragen werden promptest beantwortet.

DRUCKAUFTRÄGE, BUCHBINDERARBEITEN,

in sorgfältigster Ausführung liefert

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.